

*Es gilt das gesprochene Wort!*

**Statement von  
IHK-Präsident Thomas Meyer  
anlässlich der IHK-Konjunkturpressekonferenz  
am 10. Mai 2016 in Wuppertal**

---

## **Bergische Konjunktur bleibt auf gutem Weg – Verbesserungen beim Handel und der Verkehrswirtschaft**

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie – auch im Namen der Vertreter der IHK-Geschäftsführung – ganz herzlich zum Konjunkturpressegespräch der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid und freue mich sehr über Ihr zahlreiches Erscheinen. Wir haben eine kleine Stärkung für Sie vorbereitet – bitte greifen Sie zu.

343 Unternehmen mit rund 19.100 Beschäftigten haben sich an unserer Konjkturumfrage beteiligt. Danach zeigt sich die bergische Wirtschaft im Frühjahr 2016 weiterhin erfolgreich und gut gerüstet. Im Vergleich zum Jahresbeginn hat sich die konjunkturelle Lage sogar noch leicht gebessert. Momentan sehen sich 44 Prozent der Unternehmen in einer guten Verfassung, weitere 46 Prozent sind zufrieden und nur jeder zehnte Betrieb ist unzufrieden. Damit liegt der Geschäftslageindex mit plus 34 Punkten fünf Punkte höher als in der letzten Umfrage **(Folie 1: Entwicklung des Geschäftslageindex im IHK-Bezirk)**.

Im Hinblick auf die Entwicklung der Geschäftslage für die drei bergischen Großstädte ermitteln wir bei Wuppertal plus 36, Solingen plus 34 und Remscheid mit plus 30 diesmal annähernd gleiche Werte **(Folie 2: Entwicklung der Geschäftslage in den bergischen Großstädten)**.

Über sämtliche Branchen hinweg konnten die bergischen Unternehmen ihre Umsätze und Erträge allerdings nur leicht steigern. Für das aktuelle Geschäftsjahr bleiben sie trotz der diversen wirtschaftlichen und politischen Risiken optimistisch. So ist der Index für die erwartete Geschäftslage sogar auf plus 17 gestiegen. Viele Unternehmen sehen wachsende Umsätze und Erträge voraus. Voraussichtlich werden weder die Beschäftigung insgesamt noch die Zahl der Ausbildungsplätze steigen. Dies könnte damit zusammenhängen, dass die benötigten Fachkräfte am Arbeitsmarkt nicht hinreichend verfügbar sind. Auf der anderen Seite bleibt die Investitionsneigung hoch. Als größte Risiken für die eigene wirtschaftliche Entwicklung werden die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und die Absatzrisiken genannt. Bei den Energie- und Rohstoffpreisen ist eine gewisse Entspannung eingetreten: Nur jedes dritte Unternehmen sieht hier ein großes Risiko.

Meine Damen und Herren,

der Lageindex der Industrie erreicht im Frühjahr mit plus 34 in etwa das Niveau zum Jahresbeginn (**Folie 3: Entwicklung der Geschäftslage der bergischen Industrie**). 46 Prozent der Industrieunternehmen berichten über eine gute Geschäftslage, weitere 43 Prozent halten sie für befriedigend. Es gibt aber auch Hinweise dafür, dass einige Industriebetriebe einen Gang zurückschalten müssen. Auch die Umsatzdaten der Industriestatistik, die für den Zeitraum Januar bis Februar 2016 vorliegen, lassen zumindest aufhorchen: Demnach sind die Umsätze im IHK-Bezirk um fünf Prozent, in Remscheid sogar um 11 Prozent gesunken. Der Maschinenbau und die Metall erzeugenden Betriebe büßten sogar 16 Prozent beziehungsweise 12 Prozent ihres Vorjahresniveaus ein. Zulegen konnte nur die Kunststoffindustrie mit plus ein Prozent. In diesem Jahr setzt die Industrie eher auf die Inlandsnachfrage als auf das Auslandsgeschäft. Dieses scheint schwieriger zu werden, insbesondere in China, Russland, Afrika sowie im Nahen Osten. Rückenwind liefern unter anderem neue Produkte, Projekte, Anwendungen, Märkte, Marktsegmente und Kunden. Die Industriebetriebe sehen das mit Abstand größte Risiko (70 Prozent) bei den Exporten. Ungeachtet dessen bleiben die Geschäftserwartungen für das laufende Jahr insgesamt optimistisch.

Betrachtet man die anderen Wirtschaftszweige (**Folie 4: Geschäftslage aller Branchen im IHK-Bezirk**), so liegen die sonstigen Dienstleistungen mit einem Indexwert von plus 62 deutlich vorn. Verbesserungen sind im Handel und bei der Verkehrswirtschaft festzustellen.

Die Geschäftslage im Einzelhandel hat sich im Vergleich zum Jahresanfang sogar deutlich verbessert. Der Indexwert stieg um 51 auf plus 31 Punkte. Ebenso blicken die Einzelhändler positiv in die Zukunft. Die erwartete Geschäftslage hat sich um 58 auf plus 33 Indexpunkte verbessert. Die positive Stimmung und Erwartungshaltung der Branche wird sowohl durch die aktuellen als auch die geplanten Umsätze und Erträge bestätigt. Als größte Risiken sieht die Branche die Inlandsnachfrage, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die Entwicklung der Arbeitskosten. Aber auch die stetig wachsende Onlinekonkurrenz und lokale Einflüsse – wie die Verkehrslage in Wuppertal-Elberfeld oder die ungewisse Entwicklung in Solingen-Ohligs – sorgen für eine verminderte Kundenfrequenz.

Die Geschäftslage im Großhandel wird mit einem Indexwert von plus 16 weiterhin als positiv angesehen, auch wenn die Dynamik vom Jahresanfang nachgelassen hat. Sowohl die aktuellen Umsätze als auch die Erträge blieben im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nahezu konstant. Die Umsatz- und Ertragserwartungen sind nicht mehr ganz so optimistisch wie zum Jahresanfang. Die künftige Entwicklung der Beschäftigtenzahlen, Ausbildungsplätze und Investitionen wird eher skeptisch beurteilt.

Die Stimmung im Verkehrsgewerbe hat sich leicht verbessert. So sind knapp zwei Drittel der Unternehmen mit ihrer derzeitigen Geschäftslage zufrieden, und fast ein Viertel halten sie für gut. Ein Drittel verzeichnet gestiegene Umsätze, während die Erträge per Saldo stagnieren. Allerdings zeigt sich eine deutliche Zweiteilung innerhalb der Branche: Während Speditionen und Omnibusunternehmen von einer guten Konjunktur berichten, ist dies bei den Taxi- und Mietwagenunternehmen völlig anders. Die gesamte Branche hat nach wie vor mit hohen Kosten zu kämpfen. Insgesamt blickt das Verkehrsgewerbe mit gemischten Gefühlen, aber nicht mehr ganz so negativ in die Zukunft. 18 Prozent der Verkehrsunternehmen erwarten eine bessere und 62 Prozent eine gleichbleibende Geschäftslage.

Eine große Mehrheit der Banken und Sparkassen ist mit der gegenwärtigen Geschäftslage zufrieden. Dies gilt sowohl für das Firmen- als auch für das Privatkundengeschäft. Einerseits spürt das Kreditgewerbe das insgesamt positive Konjunkturklima. Andererseits belastet das anhaltend niedrige Zinsniveau die Einnahmen. Im Ergebnis schätzt die Branche ihre Lage nicht ganz so günstig ein wie andere Wirtschaftszweige. Banken und Sparkassen rechnen damit, dass sie in den kommenden 12 Monaten insgesamt mehr Kredite vergeben werden. Größter Risikofaktor für die künftige wirtschaftliche Entwicklung bleibt die Regulierung des Finanzsektors. Ein Anstieg des Zinsniveaus wird einhellig nicht erwartet.

Die Geschäftslage im Gastgewerbe hat sich deutlich verbessert. 59 Prozent der Betriebe empfinden sie als „gut“, immerhin 37 Prozent sind zufrieden. Die Umfrageergebnisse zu den aktuellen Umsätzen und Erträgen untermauern die allgemeine Stimmung in der Branche. Die Gaststättenbesuche sind bei 72 Prozent der Betriebe gestiegen. Die Übernachtungen haben hingegen weniger stark zugenommen. Die Branche schaut weiterhin optimistisch in die Zukunft: 42 Prozent rechnen mit einer noch besseren, 56 Prozent mit einer mindestens gleichbleibenden Geschäftslage.

Die aktuelle Geschäftslage der unternehmensnahen Dienstleistungen ist sehr positiv und konnte gegenüber dem Jahresanfang um 30 auf plus 67 Indexpunkte steigen. Diese gute Grundstimmung ist vor allem durch die bessere Ertragslage begründet. Der Indexwert stieg hier auf plus 41 Punkte. Der Ausblick auf die allgemeine Geschäftslage und die Entwicklung der Erträge, Umsätze und Beschäftigtenzahlen ist ebenso positiv wie zum Jahresbeginn.

Meine Damen und Herren,

dies zunächst in aller Kürze. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit. Für Rückfragen und weitere Erläuterungen stehen wir Ihnen jetzt gerne zur Verfügung.